

II. Abtheilung Paderborn.

Protocoll der am 26. August 1868 zu Paderborn abgehaltenen Hauptversammlung.

Die Versammlung, welche des Morgens gegen 9 Uhr auf dem Saale der Harmonia-Gesellschaft eröffnet ward, zählte 50 auswärtige und 53 in Paderborn wohnende Vereinsmitglieder und Freunde der vaterländischen Geschichte, unter den erstern auch den Director der Münsterschen Abtheilung Herrn Dr. Rump.

Der Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr und die Lage des Vereins, mit welchem der Director begann, zeigte als erfreuliches Resultat, daß die Zahl der Mitglieder in stetem Wachsen begriffen sei. Der Verein zählte nämlich im verflossenen Jahre 288 wirkliche Mitglieder. Davon waren im Laufe desselben a) gestorben: 1. Sanitätsrath Dr. Rütger zu Hörter; 2. Geistl. Rath Urban zu Thienhausen; 3. Pfarrpropst Böckler zu Beleke; b) freiwillig ausgetreten: 1. Propst Dr. Koop in Ursberg; 2. Dr. Hilbeck in Lippstadt; 3. Dr. Hester in Paderborn; 4. Herr v. Reumont in Aachen; 5. Dr. B. v. Florencourt in Wien; 6. Post-Secr. Schönfeld in Eöln; 7. Pastor Stricker in Istrup; 8. Lehrer Kiel in Lippstadt; 9.—11. drei Gebr. Kölfenbeck. Der Gesamtverlust betrug also 14, so daß noch 274 Mitglieder übrig blieben.

Dagegen wurden folgende 27 Herren neu aufgenommen: 1. Fabrikbesitzer G. Ahlemeyer in Berlin; 2. Baumeister Baumann in Paderborn; 3. Maler Brinkmann in Paderborn; 4. Pastor Drepß zu Steinhausen; 5. Kaufmann L. Everken zu Paderborn; 6. Freih. von Eller zu Borghausen bei Soest; 7. Kaufmann Gehlen zu Paderborn; 8. Pastor Haselhorst zu Schwelm; 9. Pastor Heitemeyer zu Desdorf; 10. Landrath von Hiddessen zu Paderborn; 11. Dr. juris A. Holtgreven das.; 12. Kaufmann W. Kaufmann das.; 13. Goldarbeiter Legge das.; 14. Dekonom H. Löhner daselbst; 15. Kaplan Lücke zu Bökenförde; 16. Rechtsanwalt Mantell zu Paderborn; 17. Pastor Menke in Löwen; 18. Geistl. Rath und Propst Macke zu Paderborn; 19. App.-Gerichtsrath Pahl das.; 20. Lehrer Rengier das.; 21. Geistl. Rath und Prof. Kuland das.; 22. Major von Schlechten-

dahl das.; 23. Prof. Dr. Schulte das.; 24. Conditor W. Todt das.; 25. Baumeister Todt das.; 26. Kreis=Ger.=Director von Boß zu Hörter; 27. Freih. von Wendt zu Borlinghausen. Nach der einstimmigen Aufnahme dieser 27 Herren zählte die Paderborner Abtheilung 301 wirkliche Mitglieder. Darauf wurde der Beschluß einer frühern Versammlung erneuert, daß neu eingetretene Mitglieder einen Beitrag schon für das Kalender=Jahr zu zahlen haben, in welchem sie in den Verein aufgenommen werden, dagegen aber den für dieses Jahr bestimmten Band der Vereins=Zeitschrift gratis erhalten sollen, ein «Eintrittsgeld» solle nicht gezahlt werden.

Die über die Jahre 1864—65 und 1865 bis 1. Januar 1867 gelegte Rechnung gab folgenden Abschluß: a. Einnahme: 1. Kassenbestand im Sept. 1864: 49 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. — 2. Beiträge aus dem Jahre 1864: 174 Thlr. — 3. Beiträge aus dem Jahre 1865: 432 Thaler. — 4. Desgl. aus dem Jahre 1866: 457 Thlr. Also Summe der Einnahme = 1112 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. — Die Summe der Ausgaben betrug 1036 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. Mithin blieb Bestand: 75 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. Gegen die Richtigkeit wurde nichts eingewendet und dem Rendanten Decharge ertheilt.

Auf Antrag des Direktors wurde beschlossen, die Abhandlungen für die Vereinszeitschrift mit einem, wenn auch nur geringem Betrage zu honoriren; es wurden 2 Thlr. für den Bogen festgesetzt. Zur Beurtheilung der eingeschieden Aufsätze wählte man eine Kommission, aus dem Direktor Dr. Giefers, Prof. Dr. Evelt und Prof. Dr. Kayser bestehend. Auf Antrag der Münsterschen Abtheilung wurde ferner beschlossen, den Vorarbeiten zur Anfertigung einer archäologischen Karte Westfalens eine besondere Aufmerksamkeit auch für den Paderborner Antheil zu widmen und wurde zu diesem Zwecke eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission gewählt.

Die Reihe der Vorträge eröffnete Pfarrer Kampfschulte aus Alme mit einer gründlichen Abhandlung über den Dukat der Erzbischöfe von Köln in Westfalen und Engern. Ihm folgte Domkapitular Bieling, welcher in sinniger Weise über Siechenhäuser im Allgemeinen und speziell über das Paderborner Siechenhaus handelte, von dem der letzte Rest, die Kapelle, vor Kurzem niedergelegt ist. Der Weihbischof und Dompropst Freusberg richtete dann eine kurze Ansprache an die Versammlung, worin er die Wichtigkeit der Alterthumsforschung überhaupt auseinandersetzte und besonders hervorhob, welche große Vortheile dieselbe namentlich auch der Restauration des hiesigen Domes gebracht habe. Zuletzt sprach Prof. Dr. Kayser eben so gründ-

lich als ausführlich über die großartige Thätigkeit, welche der Bischof Meinwerk von Paderborn zu Anfang des 11. Jahrhunderts auf dem Gebiete der Kunst, besonders der Baukunst, entwickelt habe, und schloß seinen ausgezeichneten Vortrag mit den Worten: «Gehoben durch die begeisterten Worte des Hochwürdigsten Herrn Vorredners, getragen von den altehrwürdigen Erinnerungen unseres Domes, dessen älteste Bestandtheile aus dem Jahre 1068 herrühren und in diesem Jahre ein 800 jähriges Bestehen feiern, offerire ich dem hiesigen Dombauvereine zur Beschaffung des Liboriusfensters **zweihundert Thaler**, und die gleiche Summe für das nächste Jahr». Möge dieses Beispiel von hochherziger Opferwilligkeit bei recht Vielen Nachahmung finden!

Nachdem einige Erfrischungen, im Harmoniegarten gereicht, die Mitglieder von den Anstrengungen des Morgens restaurirt hatten, begab sich eine große Anzahl unter Führung des Prof. Dr. Kayser in den Dom, um dieses ehrwürdige Bauwerk näher in Augenschein zu nehmen. Es machte einen sichtlichen Eindruck auf die Anwesenden, als auf die ältesten Bauthteile, Thurm und die nächstliegenden Gewölbejoche, mit der Bemerkung hingewiesen wurde, daß dieselben in diesem Jahre ihre achte Säkularfeier begingen, da sie von dem unter dem Bischofe Imad 1068 vollendeten Bau herrührten. Mit eben so großem Interesse wurde die Schatzkammer des Domes besichtigt. Da die Besichtigung des Domes und seiner Krypta zu viel Zeit in Anspruch genommen hatte, so konnte nur noch die von Meinwerk erbaute Bartholomäus-Kapelle und die augenblicklich in rüstiger Restauration begriffene Abdinghof-Kirche Berücksichtigung finden.

Bei heiterm Mahle auf dem Harmonie-Saale fanden sich dann gegen hundert Vereinsgenossen zusammen in einer Stimmung, gehoben durch die historischen Genüsse des Morgens. Die Reihe der Trinksprüche begann mit dem Toast auf Se. Majestät den König, ausgebracht vom Appellations-Gerichts-Chef-Präsidenten Meyer, dessen Hoch in dem Saale den lautesten Widerhall fand. Mit rauschendem Beifall wurde dann ferner das Hoch des Bürgermeisters Wördehoff auf den Alterthumsverein, des Weihbischofs auf den Direktor desselben, Dr. Gieffers, des Landraths Grassio auf die Schwester-Abtheilung zu Münster und ihren anwesenden Direktor Dr. Rump, des Dr. Gieffers auf die «ehren- und ruhmreiche alte Paderstadt», des Professor Kayser auf den Senior des Vereins, Gymnasiallehrer und Bibliothekar Brand u. s. w. aufgenommen. Nach aufgehobener Tafel verkündete der Direktor des Vereins, daß der hiesige Bürgerverein die Gesellschaft zu einem Gartenfeste in seine

Räume eingeladen habe. An der Eingangspforte winkte eine riesige Inschrift den Willkommengruß zu. Der Garten war mit Fahnen und Flaggen und launigen Inschriften herrlich geziert. Eine Kapelle spielte muntere Weisen, der Bürger-Gesang-Verein sang muntere Lieder. Frohsinn zeigte sich überall bei der zahlreichen Versammlung in seiner anmuthigsten Form. Einige Vereins-Angelegenheiten fanden rasche Erledigung; unter anderm wurde für nächstes Jahr Hörter zum Versammlungsorte in Aussicht genommen, da eine Deputation von dort eine Einladung überbrachte. An den Nestor des Vereins, Kreis-Ger.-Rath Dr. Seiberg, der zu erscheinen verhindert worden, wurde ein Gruß durch den Telegraphen entsendet und dem einzigen anwesenden Mitgliede, das seit der Gründung des Vereins ihm angehörte, dem ehrwürdigen Jubelgreise, Bibliothekar Brand, eine Ovation dargebracht.

Unterdeß war die Dunkelheit hereingebrochen, welche jedoch nicht verschrecken, sondern eine Ueberraschung bereiten sollte. Ungemach entwickelte sich eine trefflich arrangirte Illumination des Gartens. Zahlreiche Lampen, eine Menge bunter Lampions, viele Transparente, dann ein glänzendes Feuerwerk in Verein mit bengalischen Flammen verwandelten die Nacht in hellen Tageschein und erfreute die Menge der Anwesenden, welche unterdeß so sehr angewachsen war, daß man kaum noch Platz zu finden vermochte. Lange blieb die Gesellschaft in munterstem Treiben vereint, ohne daß irgend ein Miston die festliche Stimmung gestört, voll Dank für den genussreichen Tag, den schönen Abend, welchen «die Alterthümer» veranlaßt hatten. Nur eins hatte man zu bedauern, daß wegen der Lokalität die Fortsetzung der Vorträge, deren noch eine Reihe angemeldet war, sich nicht ermöglichen ließ. Wohlan denn, die Fortsetzung im nächsten Jahre zu Hörter und Korvey! Dem Paderborner Bürgervereine den wohlverdienten Dank!